



24.09.2012

Antrag zur Einrichtung einer offenen Ganztagschule

Situation der Schule

Die Wilhelm-Busch-Schule liegt am westlichen Rand des hannoverschen Stadtteils Oberricklingen.

Im Schuljahr 2012/13 besuchen 278 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen die Schule. Die Schule ist damit in den Jahrgängen 1,3 und 4 dreizügig, im jetzigen 2. Jahrgang vierzfügig. Die Anmeldezahlen der Schulanfänger im Sommer 2013 lassen erneut eine Vierzfügigkeit erwarten.

Im Stadtteil leben überwiegend gutbürgerliche Familien. Zum Schuleinzugsbereich gehört allerdings auch ein Wohngebiet mit vorwiegend sozial schwachen Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

Somit beträgt der Anteil von Schülerinnen und Schülern aus sozial schwachen Familien ca. 20% (in den letzten Jahren ständig steigend), derer mit Migrationshintergrund ca. 25 %.

Weiterhin gehören 3 Kindertagesstätten zum Schuleinzugsbereich, mit denen wir seit 5 Jahren gemeinsam im Brückenjahr zusammenarbeiten.

Schulprofil:

Zurzeit (Die Wilhelm-Busch-Schule wurde am 1. August 2002 zur „**Verlässlichen Grundschule**“) nehmen 78 Schülerinnen und Schüler aus dem 1. und 2. Jahrgang das Betreuungsangebot in der Zeit von 12.00 bis 13.00 Uhr in Anspruch.

Ausländische Kinder des 3. und 4. Jahrgangs mit geringen Deutschkenntnissen erhalten zusätzlichen **computerunterstützten Ausländer-Förderunterricht**.

Die tägliche Hausaufgabenbetreuung wird in der Zeit von 12.00 – 13.35 Uhr angeboten.

Die Wilhelm-Busch-Schule gehört zu den wenigen Versuchsschulen in Niedersachsen, an denen „**Islamischer Religionsunterricht**“ in deutscher Sprache durchgeführt wird.

Im Rahmen der Kooperation zwischen Schule und Sportvereinen arbeiten wir seit 4 Jahren mit dem Nds. Rugby-Verband, der bei uns einmal wöchentlich eine Rugby-AG anbietet, zusammen.

Mit der Stadtteilbücherei Ricklingen besteht seit 2010 ein Kooperationsvertrag, der die Zusammenarbeit zwischen der Bücherei und den einzelnen Jahrgangsstufen unserer Schule regelt.

Weitere Kooperationsverhältnisse bestehen zu den Kontaktbeamten der Polizei und zum Kommunalen Sozialdienst.

Seit dem Schuljahresbeginn 2012/13 bietet die Schule ein Mittagessen in der Zeit von 13.00 – 14.00 Uhr an.

Projekt „Schulspeisung“

Zunehmend stellten wir fest, dass zahlreiche Kinder ohne Frühstück und/oder ohne gefrühstückt zu haben in die Schule kommen.

Dass unter diesen Umständen die Konzentrationsfähigkeit und somit die Schulleistungen leiden ist naheliegend.

In einem Wohlstandsland wie Deutschland sollten sich Bildungschancen nicht durch derartige Faktoren verschlechtern.

Das Konzept:

Zu Beginn des Schuljahres 2002/03 erklärten sich 12 Eltern bereit, jeweils einmal wöchentlich eine Essensausgabe in der 1. großen Pause zu organisieren.

Im Pausenbereich wurde für alle Schülerinnen und Schüler zugänglich (um die Stigmatisierung der besonders Bedürftigen zu vermeiden) ein Buffet mit geschmierten Broten, Obst, Müsli u.a. angeboten.

Inzwischen hat sich die Elterngruppe vergrößert, so dass sich täglich jeweils drei Mütter um die Organisation kümmern. Auch ältere Bürgerinnen aus dem Stadtteil unterstützen aktiv (sowohl als „Vertretungsreserve“ als auch in Form einer regelmäßigen Mitarbeit) unsere Arbeit.

Die gemeinnützige Gesellschaft “Hilfe für hungernde Kinder“ mbH:

Die Gesellschaft beliefert die Schule einmal wöchentlich mit den benötigten und gewünschten Lebensmitteln. Zur Standardlieferung gehören Milch, Margarine, Brot, Aufschnitt und Käse. Am Liefertag selbst gibt es auch frische Brötchen. Zusätzlich erhalten wir Müsli, Cornflakes, Obst, Gemüse und verschiedenes Anderes.

Hierbei handelt es sich überwiegend um Lebensmittelspenden verschiedener Firmen. Ein Teil der Lieferung wird vom Förderverein von den eingegangenen Spendengeldern hinzugekauft.

Der Förderverein der Wilhelm Busch Schule:

Der Förderverein unterstützt die Arbeit durch Sachspenden: Anschaffung eines Kühlschranks und der benötigten Arbeitsmittel. Bei auftretenden Engpässen finanziert er auch den Zukauf von Lebensmitteln.

Naturwissenschaft und Technik in der Grundschule

Das medienorientierte Freizeitverhalten von Kindern hat ihre Wahrnehmung der Umwelt und den Zugang zu eigenen Umwelterfahrungen stark verändert.

Spielzeuge, die zum kreativen und phantasievollen Umgang herausfordern, eine Wohnumgebung, die den Zugang zur Natur ermöglicht und zum ausprobierenden Spielen in der freien Umgebung lockt, sind heute immer seltener vorhanden.

Auf diese, die Kindheit und auch die Zukunft prägenden Veränderungen in der Gesellschaft, müssen wir bereits in der Grundschule reagieren.

Mit unserem Schwerpunkt „Naturwissenschaft und Technik“ wollen wir daher unsere Schülerinnen und Schüler zum verantwortungsvollen und lernbezogenen Umgang mit den neuen Medien erziehen (über die Schulung am PC und Notebook) sowie die Neugier am Experimentieren und das Interesse für Umweltphänomene wecken und fördern.

Profilinhalte:

1. Computerunterricht:

- 1 PC-Raum mit 23 vernetzten und im Internet eingebundenen Rechnern mit Flachbildschirmen
- PC – Benutzung/Anwendung ab Klasse 1 nach Medienkonzept
- Umfangreiche Lernsoftware
- Seit Februar 2010:
 - Ausstattung der Schule mit 24 Laptops
 - Internetzugang für die Laptops über „hot spots“ in allen Klassen
 - Ausstattung eines Klassenraums mit einer interaktiven Tafel
- Computerunterstützter Ausländer-Förderunterricht
- Arbeit mit Digitalkamera und Beamer in Jahrgang 4

2. Technik im Unterricht

- Verbindliche Durchführung mindestens einer experimentellen Unterrichtseinheit pro Halbjahr im Sachunterricht ab Klasse 2
- Experimente-AG im 3. und 4. Jahrgang
- Windradprojekt: Schülerinnen und Schüler bauen Windräder aus Pappkarton und untersuchen die Leistungsstärke in Abhängigkeit von Flügelzahl und Flügelgröße.
Nach Möglichkeit erfolgt eine wissenschaftliche Überprüfung im Windkanal der FH Hannover
- Regelmäßige Präsentation und Standbetreuung auf der Messe „Technik verbindet“, sowie beim Fest der Wissenschaft in den Räumen der FH Hannover (erstmalig im Oktober 2004; Windradprojekt/ 4. Klasse)
- Umfangreiche Ausstattung mit Experimentiermaterial (einschließlich 12 hochwertiger Mikroskope)
- Eigener Fachraum für naturwissenschaftliches Arbeiten

- Ausstattung der Klassenräume mit Baukästen und Marmorbahnen
- Anschaffung von 5 Drechselbänken für eine Drechsel-AG im 4. Schuljahr

3. Weitere Aspekte

- Verbindlicher Besuch der 4. Klassen im Schul-Lab der IGS Mühlenberg (Thema Solartechnik – da wir entsprechendes Material vor 3 Jahren von der Schülerfirma der IGS erworben haben, kann dies in der Wilhelm-Busch-Schule vertieft werden)
- Verbindlicher Besuch der 4. Klassen in der Phaeno Wolfsburg
- Umfangreich ausgestatteter Werkraum (mit Brennofen), der vielfältiges handwerkliches Arbeiten ermöglicht
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Schulbiologiezentrum (Pflanzenlieferung/ Pflanzaktionen im SBZ/ Praxisbezogene Kurse)

Unser Musikprojekt

Ergänzend zum herkömmlichen Musikunterricht bieten wir als Grundschule in Kooperation mit der Musikschule Hannover seit August 1999 eine Ausbildung an der Mundharmonika und am Orrfschen Lehrwerk an.

Dieser musikergänzende Unterricht wird von Klasse 1 – 4 als Musizieren mit Mundharmonika und Orff-Instrumenten unter Einbeziehung von Gesang, Sprache und Bewegung ab Klasse 1 in einem eigens dafür eingerichteten „Musikergänzenden Zweig“ jahrgangsübergreifend angeboten, d.h. aus drei Klassen eines Jahrgangs haben 25 Schüler die Möglichkeit daran teilzunehmen.

Die Kinder erhalten zweimal wöchentlich eine Stunde Unterricht an der Mundharmonika und am Orrfschen Instrumentarium. Ebenso gehört das Singen, Tanzen und die Bewegung zu Rhythmen und Takten zum Unterrichtsinhalt.

Der Unterricht ist eingebunden in den laufenden Stundenplan und findet im Anschluss an den Regelunterricht im Musikraum der Schule statt, wodurch im Hinblick auf das Schulleben eine hohe integrative Wirkung erzielt wird.

Die Erfahrungen des Musiklehrers Herrn Ulrich Ristau, den Leiter des „Carl Orff Ensembles“ der Musikschule Hannover, gaben den Ausschlag für diese Musizierform. Die Wilhelm Busch Schule übernahm durch den eigenen Förderverein die Anschaffung von 15 Orff- Instrumenten. Die Schülerinnen und Schüler sollten aber auch ein eigenständiges Melodieinstrument erlernen. Dazu eignet sich in besonderem Maße die Mundharmonika.

Jeder Schüler erhält ein eigenes Instrument, das die Eltern finanzieren. Damit ist einerseits häusliches Üben gewährleistet, andererseits das Musizieren mit allen Schülern in der Gruppe möglich.

Jährlich vor den Sommerferien stellen die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen ihr Können in einem gemeinsamen Konzert vor. Gleichzeitig ist es das Abschlusskonzert des 4. Jahrgangs mit besonders umfangreicher Beteiligung.

Das Orchester umrahmt nicht nur Schulveranstaltungen, sondern hat auch außerhalb der Schule seine Auftritte wie Benefizveranstaltungen, Spielen und Singen in Seniorenheimen und Krankenhäusern, Auftritte bei „Offenen Singen“ der Musikschule und Gestaltung von Konzerten in Grundschulen des näheren Umkreises.

Im Sommer 2003 entstand aus dieser Arbeit eine umfangreiche Musik-CD, u.a. mit dem eigens für unsere Schule komponierten „Max und Moritz – Lied“.

Inzwischen nehmen über 80 Kinder an diesem Projekt teil.

Personelle und räumliche Situation

Im Schuljahr 2012/2013 sind insgesamt 18 Lehrkräfte und 7 pädagogische Mitarbeiterinnen an der Wilhelm Busch Schule tätig.

Die Wilhelm Busch Schule verfügt über

- 18 Klassenräume
- 1 Musikraum
- 1 Werkraum
- 1 Physikraum
- 1 kleine Küche
- 1 Computerraum
- 1 Sporthalle

Der Pausenhof des Grundschultrakts bietet den Kindern viele Möglichkeiten des freien Spielens und Bewegens. Die Bewegungslandschaft mit Aussichtsturm, der Bolzplatz, die Storchennestschaukel und die Kletterwand befinden sich im Bereich der großen Wiese. Auf bzw. neben dem befestigten, asphaltierten Teil des Schulhofs befinden sich weitere Spielgeräte wie Tischtennisplatten, Kletter- und Hangelgeräte.

Einrichtungen im Schulgebäude

Im Nebentrakt der Schule, der nach dem Auszug der Hauptschule leer stand, befindet sich nun der Hort der AWO mit insgesamt 40 Kindern. In den weiteren Räumen sind von 12 -13 Uhr die Schülerinnen und Schüler der täglichen Schulbetreuung der 1. und 2. Klassen untergebracht. Spiel- und Tobeflächen finden diese Kinder auf dem diesem Gebäudeteil zugeordneten Pausenhof.

Motivation für den Ganzttag

Die Landesregierung verbindet mit der offenen Ganzttagsschule die zentrale Zielsetzung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern sowie mehr Bildungsqualität und Chancengleichheit für Kinder zu sichern. Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft und bedeuten deshalb ihr wertvollstes Gut. Investitionen in Bildung und Erziehung sind eine Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens. Alle Bildungseinrichtungen sollten so

organisiert sein, dass sie den veränderten Familienstrukturen (Berufstätigkeit beider Eltern, Alleinerziehende) Rechnung tragen. Schulen haben damit eine gesellschaftspolitisch wichtige Dienstleistungsfunktion.

Die Offene Ganztagschule leistet einen Beitrag zur Entlastung von Familien, Alleinerziehenden und insbesondere jüngeren Frauen. Häufig sind diese besser beruflich qualifiziert als noch vor einigen Jahren, müssen aber oft wegen der Kinderbetreuung auf eine anspruchsvolle Berufstätigkeit verzichten und verlieren manchmal dadurch auch den Anschluss an berufliche Weiterentwicklungen. Die Offene Ganztagschule unterstützt Mütter und Väter, die Kindererziehung und Beruf miteinander vereinbaren müssen.

Die Bildungschancen von Kindern aus sozial schwachen und bildungsfernen Familien werden durch das längere Verweilen in der Schule verbessert, weil sie mehr Beachtung finden und auch nachfragen können.

Viele Schülerinnen und Schüler nehmen keine geplanten Mahlzeiten mehr ein. Es stellt sich fast automatisch der Verzehr von "Fastfood" ein. Ein gemeinsames gesundes Mittagessen unter gleichaltrigen Jungen und Mädchen wäre für ihre Weiterentwicklung förderlich. Im problematischen Wohngebiet unserer Schule fehlt es an spontanen Freizeitmöglichkeiten am Nachmittag. Man weiß, dass die Freizeit vieler Kinder am Nachmittag von Langeweile und "Rumhängen" geprägt ist. Stundenlanges Fernsehen und regelmäßiger Konsum von Computerspielen bestimmen den Nachmittag und den frühen Abend.

Erfahrungen mit "allen Sinnen" fehlen, Interaktionen mit anderen Kindern werden seltener. Angebote im sportlichen, musisch-künstlerischen und handwerklichen Bereich werden diesen Kindern ganz neue Erlebnisse und Erfahrungen ermöglichen, die sich sicher auch auf ihr Selbstwertgefühl und auf ihr Sozialverhalten auswirken werden.

Aufgaben und Ziele

Ziel der offenen Ganztagschule ist es, den Schülerinnen und Schülern ein umfangreiches Ganztagsangebot zu eröffnen, das alle Voraussetzungen erfüllt, um der Forderung nach einer umfassenden Persönlichkeitsbildung und –stärkung und damit letztlich nach gleichen Bildungschancen zu entsprechen. Die Angebote sollen sich an den Interessen und am Bedarf der Kinder, Jugendlichen und deren Eltern orientieren und sind an alle Schülerinnen und Schüler gerichtet.

Für den Angebotszeitraum soll somit ein hochwertiges Angebot entwickelt werden, in dem Aspekte von Bildung, Betreuung und Erziehung aufeinander abgestimmt werden und das folgende Standards erfüllt:

- Die Chancengleichheit aller Kinder, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft sowie ihres Geschlechts, soll mit den Angeboten gefördert werden
- Schule wird als lebensnaher Ort der sozialen Integration und der lokalen Identität verstanden
- Die Handlungsfelder und –schwerpunkte am Nachmittag orientieren sich an den Lebenslagen der Kinder und werden durch Bedarfsermittlungen bei Kindern und Eltern, in der Schule und im Stadtteil entwickelt
- Im Rahmen des Gender Mainstreaming werden bei der Entwicklung der Angebote die Bedürfnisse der unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigt

- Durch Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen und Experten werden umfassendere Lernfelder und neue Erfahrungsräume für Kinder geschaffen, zum Beispiel in Jugend- und Kultureinrichtungen, Sportvereinen und Stadtteilinitiativen.
- Die Angebote der Ganztagschulen sind bis auf das Mittagessen grundsätzlich kostenlos.

Die offene Ganztagschule

- bietet individuelle Förderung und eröffnet Lernchancen durch eine Pädagogik der Vielfalt, die konsequent die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, wie zum Beispiel Begabungen, Lernhaltung, die Lernumgebung im Elternhaus und Vorwissen aus der Lebenswelt.
 - ermöglicht mehr Zeit und Gelegenheit für Bildung und Erziehung sowie eine aktive Spiel- und Freizeitgestaltung.
 - hilft den Schülerinnen und Schülern besondere Stärken und Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln.
 - unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Persönlichkeitsentwicklung.
 - fördert Sozialkompetenz sowie soziales und interkulturelles Lernen.
 - trägt zu einer Veränderung der Lehr- und Lernkultur bei.
 - verstärkt die Identifikation mit der Schule.
 - fördert die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.
 - trägt zur Öffnung von Schule durch vielfältige Kooperationen, z.B. mit Kirche, Kinderschutzbund, Jugendpflege, Musik- und Tanzschulen, Stadtbücherei und Sportvereinen bei.
 - fördert Gesundheits-, Umwelt- und Gewaltprävention.
 - unterstützt die kulturelle Bildung.

Veränderte Lernkultur

Die offene Ganztagschule ermöglicht mehr Zeit für handlungsorientiertes, selbstständiges und eigenaktives Lernen. Es wird jahrgangsübergreifend gearbeitet, um den persönlichen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Förderung und Lernchancen

Das Nachmittagsangebot bietet Lernchancen und persönlichkeitsfördernde Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler. Vor allem für Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache fördert das längere Zusammensein in einer deutschsprachigen Umgebung die Sprachkompetenz.

- Die Interessen und Neigungsgebiete unserer Schülerinnen und Schüler werden gefördert.
- Eine kontinuierliche und verlässliche Begleitung ist gewährleistet.
- In den Lernwerkstätten findet eine selbstständige Aufgabenbearbeitung unter Betreuung statt.
- Es gibt ein Konzept zur Integration der sogenannten Hausaufgaben in den Tagesablauf.
- Projekte

Angebote zur Förderung für Schülerinnen und Schüler mit mangelnden Bewegungserfahrungen bzw. zur Fortentwicklung von motorischen Bewegungsmustern, z.B.:

Lernen mit allen Sinnen, psychomotorisches Turnen, Turnen an unterschiedlichen Stationen.

Geplante pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs, Umsetzung

Organisationsform

Unsere Ganztagsschule wird in offener Form geführt.

Die offene Form von Ganztagsschule besteht aus dem Fachunterricht am Vormittag, einem Mittagessen, der Hausaufgabenbetreuung und einer Vielfalt an Angeboten am Nachmittag.

Die Gestaltung des Nachmittagsbereichs in der Wilhelm-Busch-Grundschule beginnt täglich nach Ende der Verlässlichen Grundschule, also um 13.00 Uhr mit der Ausgabe des Mittagessens.

Modalitäten der Angebotsteilnahme

Die Teilnahme am Kursangebot ist freiwillig. Haben sich die Schülerinnen und Schüler jedoch für ein Angebot entschieden, so ist es für ein Schulhalbjahr verpflichtend.

Zeitkonzept

Für die Schülerinnen und Schüler ist ein Aufenthalt in der Schule – verbunden mit einem Bildungs- und Betreuungsangebot – an fünf Wochentagen von täglich mindestens sieben Zeitstunden möglich. Die Teilnahme an den ganztägigen Angeboten ist jeweils durch die Schüler oder deren Erziehungsberechtigte für mindestens ein Schulhalbjahr verbindlich zu erklären.

Die Unterrichtszeit geht von 8.10 Uhr – 11.45 / 13.00 Uhr. In der 3. und 4. Klassenstufe kann sich die Unterrichtszeit durch AG-Angebote verlängern.

- Die Möglichkeit Mittag zu essen besteht von Mo. – Fr. 13.00 - 14.30 Uhr

- Eine Hausaufgabenbetreuung findet Mo. – Do. in der Zeit von 13:00-14:30 Uhr statt.
- Um 14:30 Uhr beginnt ein Bildungs-, Freizeit-, Betreuungs- und Sportangebot.
- Schüler können an allen Wochentagen vor Schulbeginn und nach Schulschluss von 7:00 bis 17:00 Uhr betreut werden.

Der Nachmittagsbereich kann in unterschiedlichen Varianten durchgeführt werden.

Schule als Lebens- und Erfahrungsraum

Mit der Einführung der offenen Ganztagschule verbringen unsere Schüler einen großen Teil ihrer Lebenszeit in der Schule. Deshalb sollen sie die Schule als einen Lebensort erleben, an dem sie sich wohlfühlen und unterschiedlichen Bedürfnissen nachgehen können. Sie erfahren außerdem bei unterschiedlichen Anlässen, wie ihre Gruppe sich Eltern und Mitschülern präsentiert und diese in ihr Leben einbezieht.

Die Räume können täglich bis 16:30 Uhr genutzt werden. Je nach Art des Angebotes werden Fachräume wie Küche, Kunst-, Musik-, Computer- und Werkraum sowie Sporthallen benutzt. Auch der Schulhof kann für Freizeitveranstaltungen und Kurse am Nachmittag einbezogen werden.

Erweiterung des Lernraums Schule

- Einrichtung einer "Fit-für-bald-Werkstatt"

Dieser Name ist sowohl für den täglichen Bedarf als auch für die Vorbereitung des Übergangs in die weiterführenden Schulen zu verstehen. In dieser Werkstatt sollen intensive Trainings in folgenden Bereichen stattfinden: Methodenarbeit und Vertiefung von Lernstrategien; gezielte Vorbereitung auf Klassenarbeiten, effektive Organisation der eigenen Lernzeit, abschließende Übungen zur Mappenführung und dergleichen.

- Einrichtung eines Hausaufgabenbüros

Zur Entlastung des Elternhauses und zur individuellen Förderung und Hilfestellung der Schülerinnen und Schüler sollte eine Hausaufgabenhilfe ein verlässliches Nachmittagsangebot sein. Mit einer begrenzten Schülerzahl zeitgleich in einem Raum wird eine effektive Intensivierung der morgendlichen Unterrichtsinhalte angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler lernen hier, einen Zeitrahmen für ihre eigene Arbeit zu planen und einzuhalten und einzuschätzen, in welchem Rahmen sie sich bereits selbstständig bewegen können und wo sie noch Hilfe benötigen.

- Einrichtung einer kleinen Bücherei

Zur aktiven Unterstützung des Leseverhaltens sind unterschiedliche Varianten denkbar. Das Lesementoring, das an unserer Schule fest etabliert ist, könnte erweitert werden. Ebenso denkbar ist eine Arbeitsgruppe, die im Antolinprogramm arbeitet, Besuche in der

Stadtteilbibliothek sowie feste Vorlesezeiten für die Schülerinnen und Schüler, z.B. durch "Vorleseomas".

Der kleinschrittige Aufbau einer eigenen Bücherei ist durch private Bücherspenden, Kooperationen mit Buchhandlungen, Sammelausleihen aus der Bibliothek, Geldspenden und der Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen denkbar.

- Sportangebote

Gründung einer Schulmannschaft und einer Laufgruppe, Tanzangebote wie Hip Hop oder Street Dance. Eine Nichtschwimmer-AG, ein Gewaltpräventionsprogramm sowie der Sportförderbereich können in den Nachmittagsbereich verlegt werden. Eine Akrobatikgruppe oder ein Schulzirkus sind denkbar.

- Musik

In diesem Bereich sind Angebote wie Flötengruppe, Trommel Workshops denkbar sowie die Erweiterung des Musikunterrichts im Nachmittagsbereich (Orff- und Mundharmonika-AG). Die Verbindung der Bereiche Sport und Musik ist denkbar und erwünscht.

Ausblick

Offene Ganztagschule bedeutet zum einen Freiwilligkeit der Teilnahme, bedeutet aber auch: Offenheit des Konzepts, das auf der Basis der hier genannten pädagogischen Ziele und Schwerpunkte in der konkreten Ausprägung von allen Beteiligten gestaltet wird: von den Kindern, den pädagogischen Mitarbeiterinnen, den Lehrerinnen, den Kooperationspartnern, den Eltern.

Mögliche Inhalte unserer Ganztagschule

